

seine weitere Mitteilung zu bezweifeln, daß er den christlichen Gemeinden in Judäa damals noch unbekannt war und stattdessen "in die Länder Syrien und Cilicien" zog. Ebenso wenig können wir die Folgerung ablehnen, die seitens der deutschen Forschung hinsichtlich Damaskus aus dem Galaterbrief gezogen wurde. Diese Stadt war schon damals Mittelpunkt der Heidenmission und gewann nicht erst seit seinem Erlebnis der Bekehrung zum Christentum für Saulus Bedeutung. Inzwischen hatte auch Petrus in Antiochia Fuß gefaßt, und nun kam es zu jenen Aussprachen zwischen ihm und Paulus. Diese fanden zunächst in Jerusalem statt in dem sog. Apostelkonvent, in dem die Antiochener Paulus und Barnabas mit den "Ältesten" der Gemeinde von Jerusalem Jacobus (dem Bruder des Herrn), mit Petrus und Johannes verhandelten und indem sie sich die rechte Hand gaben, sich dahingehend einigten, daß Paulus und Barnabas unter den Heiden und die Leiter der Gemeinde von Jerusalem unter den Juden predigen sollten, mit der Bedingung, daß die Heidenmissionare der "Armen Jerusalems" gedächten, was Paulus, wie er bekannt, auch eifrig getan hat. Damit hatten die Leiter der Urgemeinde das Heidenchristentum anerkannt, und der Apostelkonvent schien alle Gegensätze beseitigen zu können. Auch aus Galater III, 26 ff. klingt der versöhnliche Ton: "Ihr seid alle Gottes Kinder durch den Glauben in Christum Jesum; V. 28: Hier ist kein Jude noch Grieche, hier ist kein Knecht noch Freier, hier ist kein Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal einer in Christo Jesu". In Wirklichkeit erfolgte aber doch eine Trennung zwischen den Heidenchristen und Judenchristen, die sofort danach in Antiochia bei der Frage der Tischgemeinschaft vollzogen wurde. Hier kam es in einer öffentlichen Rede des Paulus, die er nach dem Eintreffen des Petrus in Antiochia hielt, zum Zusammenstoß zwischen den beiden, als Paulus dem Petrus vorwarf: "So Du, der Du ein Jude bist, heidnisch lebst und nicht jüdisch, warum zwingst Du dann die Heiden jüdisch zu leben?" (Gal. II, 14). Seitdem ist der Gegensatz nie wieder ganz verschwunden. Die Äußerungen des Paulus z. B. im Korintherbrief (2. Kor. XI, 13) berzeigen, daß "falsche Apostel und trügliche Arbeiter sich zu Christi Apostel verstellen", und wenn er im Galaterbrief (II, 4) von etlichen "falschen Brüdern" berichtet und (II, 11-14) von jenem Streit in Antiochia erzählt, so wird deutlich, daß zwischen der Judenmission in Jerusalem und der Heidenmission in Antiochia kein sehr freundliches Verhältnis bestand. Petrus und Paulus gehen in ihrer Missionstätigkeit neben einander her, wie es durch die Verschiedenheit ihrer Mission begründet war.

Zu leiden hatten die Judenmissionare ebenso sehr wie die Heidenmissionare. Den Beweis dafür liefern u. a. die Maßnahmen des Herodes Antipas